

Kreiszeitung
27.02.16

Revolution auf dem Turm

Bremer entwickeln getriebefreien Generator für die Windindustrie

Von Jörg Esser

BREMEN - Der Generator funktioniert ohne Getriebe. Er basiert auf einer Weiterentwicklung der Transversalfusstechnologie. Und er hat das Zeug dazu, „die Windstromerzeugung zu revolutionieren“, sagt Dr. Norbert Götschmann, Entwicklungsleiter beim traditionsreichen Bremer Maschinenbauunternehmen Lloyd Dynamowerke (LDW).

Die Transversalfusstechnologie ermöglicht in der Windkraftindustrie Materialeinsparungen. Es wird weniger Kupfer benötigt, weniger Dynamoblech. Und weniger Stahl für die Turmkonstruktion bei Offshore-Anlagen. Ohne Getriebe wird der Verschleiß reduziert. Und es wird kein Getriebeöl gebraucht. Das entlastet auch noch die Umwelt.

LDW und das Bremer Centrum für Mechatronik (BCM) haben mit finanzieller Unterstützung aus dem Umwelt-

ressort einen Prototyp mit 50 Kilowatt Leistung entwickelt. Der läuft. „Die Funktionalität der Transversalfusstechnologie ist nachgewiesen“, sagt Götschmann. Mit einem symbolischen Knopfdruck startete Loske gestern den Probelauf für den getriebefreien Generator.

Doch jetzt geht's erst richtig los. LDW und das BCM wollen die Marktreife der „revolutionären“ Generatoren nachweisen. Ziel sei es, die Leistung um das 20-Fache auf ein Megawatt (MW) hochzuschrauben. Dr. Holger Raffel vom BCM formuliert es so: „Wir suchen eine windmarktrelevante Lösung.“ Kollege Götschmann sagt: „Wir wollen auf den Turm kommen.“ Ins Herz der Windräder sozusagen.

Die Entwicklung eines serienreife Generators wird mit Mittel des EU-Projekts „Wingy-Pro“ gefördert. Neben LDW und dem BCM sind vier weitere Partner aus Deutschland, den Niederlan-

den und Rumänien an dem EU-Projekt beteiligt. Das Projekt ist auf vier Jahre angelegt. Brüssel blättert 2,5 Millionen Euro auf den Tisch, 1,5 Millionen davon fließen nach Bremen.

Entwickler Götschmann ist zuversichtlich, dass sich in zwei bis drei Jahren die ersten Windräder mit Antrieb durch die Transversalfusgeneratoren aus Bremen drehen - „wenn nicht in Deutschland, dann in Fernost“. Ein Prototyp ist im Januar an den chinesischen Huali-Konzern geliefert worden. Es gibt weitere Aufträge. Und einen Vorvertrag für eine Serienfertigung.

LDW jedenfalls spürt Rückenwind. Das 1915 gegründete und seither am Hastedter Osterdeich ansässige Unternehmen gehört seit September 2008 dem börsennotierten indischen Kirloskar-Elektrik-Konzern. LDW beschäftigt 250 Mitarbeiter.

www.loyd-dynamo.de



Bei den Lloyd Dynamowerken wird derzeit ein „revolutionärer“ getriebefreier Generator für die Windkraftindustrie entwickelt. Umweltsenator Reinhard Loske (2.v.r.) drückte gestern den symbolischen Startknopf fürs Projekt und informierte sich bei Christof Osterkamp (LDW, l.), Dr. Holger Raffel (BDM) und Projektleiter Dr. Norbert Götschmann (r.). Foto: Esser

„Garten Ende 2.0“ im Bremer Westen

Leitender Theologe Renke Brahm eröffnet heute Nordwestdeutschlands erste Jugendkirche mit Festgottesdienst

BREMEN (epd) - Mit einem Festgottesdienst eröffnet der leitende Bremer Theologe Renke Brahm heute, am Sonntagabend, um 17 Uhr die Jugendkirche „Garten Eden 2.0“. Landesjugendpfarrer Ruth Fenko predigte zum Thema Segen, sagte Projektleiterin Almut Schmidt. „Garten Eden 2.0“ ist die erste Kirche Nordwestdeutschlands, die speziell Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 27 Jahren offen steht. Das Projekt ist zu-

nächst auf drei Jahre befristet. Für den Betrieb hat die Landeskirche jährlich 180.000 Euro eingeplant. Diakonin Schmidt setzt nach eigenen Angaben auf Mitarbeit. Die Kirche solle ein Ort werden, der gestaltet

wurde über Monate in einem Gebäudekomplex aus den 60er Jahren in Gröpingen eingerichtet, der aufgrund sinkender Mitgliederzahlen nicht mehr für die Gemeindegemeinschaft der Evangelischen Jugend gibt es in Deutschland etwa 120 derartiger Initiativen. Allerdings verfügen die Jugendlichen nicht überall über eine komplette Kirche, wie dies in der Seewenestraße der Fall ist.

werde „von Jugendlichen für Jugendliche“. Neben Kreativangeboten wie Rap-Gruppe oder Pop-AG gehören soziale Hilfen wie berufliche Orientierung und persönliche Beratung zum Programm. Die Jugendkirche